



# Rathaus Umschau

**Freitag, 19. November 2021**

Ausgabe 223

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Glückwünsche für Oliver Kahn zur Bayerischen Staatsmedaille	3
› Spendenaktion: 25 Jahre Städtepartnerschaft Harare-München	3
› Neue Bestattungskultur: Zwischennutzungsprojekt im Rathaus	3
› UNICEF-Aktion: Münchner Rathaus erstrahlt in Blau	5
› Verleihung der Förderpreise Musik 2021	6
› Roboter Pepper bei der Eröffnungsfeier der Stadtbibliothek	7
› Ausstellung „München plant die Zukunft“ zum STEP2040 im PlanTreff	8
› NS-Dokuzentrum lädt zu Ausstellungsrundgang „On Tyranny“ ein	8
› MBQ-Projekte auf der Infomesse für Eltern	9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Heute, 19. November, 19 Uhr, Münchner Stadtbibliothek im HP 8,  
Hans-Preißinger Straße 8**

Offizielle Eröffnung der Münchner Stadtbibliothek im neuen Gebäude des HP8 mit anschließendem Podiumsgespräch. An diesem nehmen teil: Kulturreferent Anton Biebl, Carolin Becker, Leiterin der Stadtbibliothek Am Gasteig, sowie Jan David Hanrath vom Ministerium für Vorstellungskraft, einem niederländischen Designkollektiv, das Bibliotheken bei der Konzeption berät. Im Anschluss gibt es in Kooperation mit den Münchner Philharmonikern eine live animierte Lichtmalerei internationaler Künstler\*innen.

**Achtung Redaktionen:** Es gelten die 2G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

Wiederholung

**Samstag, 20. November, 19 Uhr, Ecke Troppauer-/Knorrstraße**

Kulturreferent Anton Biebl spricht anlässlich des 80. Jahrestags der ersten Deportation Münchner Jüdinnen und Juden am Ort der ehemaligen „Judensiedlung Milbertshofen“. Des Weiteren sprechen Ellen Presser, Leiterin des Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern in Vertretung der Präsidentin Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Kardinal Reinhard Marx, Erzdiözese München und Freising, Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Ursula Kalb, Gemeinschaft Sant’Egidio, sowie Ernst Grube, Überlebender und Präsident der Lagergemeinschaft Dachau.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des stadtweiten Programms zum Gedenken an den 80. Jahrestag der Deportation Münchner Jüdinnen und Juden statt und wird unter [www.youtube.com/watch?v=OQnAgy63pI4](https://www.youtube.com/watch?v=OQnAgy63pI4) im Livestream übertragen. Der Veranstaltung gehen um 18.30 Uhr ein Gedenken und ein Schweigemarsch am Vorplatz des Gymnasiums München-Nord, Knorrstraße 171, voraus.

Informationen zum Programm unter [www.deportiert-aus-muenchen.de](http://www.deportiert-aus-muenchen.de).

**Mittwoch, 24. November, 19 Uhr, Schwere Reiter, neue Halle,  
Dachauer Straße 114a**

Verleihung der Förderpreise für Musik 2021 mit einem Grußwort von Stadtrat Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie mit Stadtdirektor Marek Wiechers in Vertretung des Kulturreferenten. Die Preise werden überreicht an Andrea Hermenau, Leonhard Kuhn, „Umme Block“ und Klaus-Peter Werani.



Die Veranstaltung findet mit geladenen Gästen unter Einhaltung der 2G-Regel und FFP-2 Maskenpflicht statt.

**Achtung Redaktionen:** Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an [bettina.bechtolsheim@muenchen.de](mailto:bettina.bechtolsheim@muenchen.de).  
(Siehe auch unter Meldungen)

## Meldungen

### **Glückwünsche für Oliver Kahn zur Bayerischen Staatsmedaille**

(19.11.2021) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Oliver Kahn zur Verleihung der Bayerischen Staatsmedaille für soziale Verdienste durch die Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Carolina Trautner: „Als Gründer der ‚Oliver Kahn Stiftung‘ wurde Ihnen diese bemerkenswerte Auszeichnung völlig zu Recht verliehen. Ihre Stiftung fördert weltweit den Aufbau von Safe-Hubs und unterstützt damit benachteiligte Kinder und Jugendliche bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Dabei wird Ihre Lebensgeschichte und das, woraus Sie selbst Ihre Kraft geschöpft haben, nämlich aus dem Fußball, als Grundlage genutzt. Denn wie Sie sagen, sind Sie davon überzeugt, dass ‚sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche durch die Kraft des Fußballs motiviert, gefördert und bestärkt werden können, nach einer besseren Zukunft zu streben und ihren eigenen Weg zu finden‘. In diesem Sinne beglückwünsche ich Sie zu dieser höchst verdienten Ehrung und wünsche Ihnen von Herzen weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und alles Gute.“

### **Spendenaktion: 25 Jahre Städtepartnerschaft Harare-München**

(19.11.2021) Seit mittlerweile 25 Jahren besteht die Städtepartnerschaft von München und Harare. Aktuell sorgt die Corona-Pandemie für große Not in Simbabwe. Deshalb hatte Oberbürgermeister Dieter Reiter die Münchner\*innen um Unterstützung für die Menschen in der Partnerstadt gebeten. Am 31. Oktober endete die Spendenaktion und es wurden auf den Cent genau 19.114,56 Euro gespendet. Die Landeshauptstadt München wird diese Summe auf 25.000 Euro aufstocken. Oberbürgermeister Dieter Reiter bedankt sich bei allen Spender\*innen. Mit dem Geld werden Schutzmasken, Desinfektionsmittel und Tests erworben und die Grundversorgung mit Lebensmitteln ermöglicht.

### **Neue Bestattungskultur: Zwischennutzungsprojekt im Rathaus**

(19.11.2021) Mit dem Projekt „Schneewittchen – oder der Tod und die Schönheit“ eröffnet die mittlerweile dritte Laden-Zwischennutzung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft im Rathaus. Im Zeitraum

von November bis Juli 2022 bespielen Lydia Gastroph und Barbara Weigand den Raum an der Landschaftstraße mit dem Thema Bestattungskunst, Mode und Trauerkultur. Verstärkt durch die Pandemie-Erfahrungen der letzten Monate wollen sie damit auch eine künstlerische Plattform bieten – in Form von Ausstellungen, Lesungen, Modenschauen und vielem mehr. Darüber hinaus sind alle Modekollektionen sowie Produkte der Begräbniskunst, zum Beispiel Särge oder Urnen, und Dienstleistungen rund um einen Todesfall zu erwerben.



Die Zwischennutzung wird durch das Kommunalreferat und das Referat für Arbeit und Wirtschaft ermöglicht und durch das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt München umgesetzt und begleitet.

Anlässlich des bevorstehenden Totensonntags am 21. November besuchten Kommunalreferentin Kristina Frank und Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, den neu gestalteten Laden und zeigten sich beeindruckt vom Ideenreichtum der beiden Akteurinnen: „Ich freue mich sehr, dass wir das Projekt ‚Schneewittchen‘ an solch prominenter Stelle im Herzen der Stadt zeigen können. Das Thema Trauer und wie wir damit umgehen, verdient einen prominenten Platz in unserer Gesellschaft. Die beiden Münchnerinnen haben hier einen ungewöhnlichen Ansatz mit viel Herzblut umgesetzt“, findet Kristina Frank. „Temporäre Räume können dazu beitragen, eine Innenstadt zu beleben, neue Zielgruppen anzulocken und Leerstand zu vermeiden. Eine echte Win-Win-Situation, für die wir in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft gerne unsere städtischen Räume im Rathaus zur Verfügung stellen.“

Auch Clemens Baumgärtner betont die Bedeutung solcher Projekte: „Zwischennutzungen sind gerade für Soloselbstständige aus der Kultur- und

Kreativwirtschaft von großer Bedeutung. Sie können auf diese Art ihr Geschäftsmodell ausprobieren, Feedback einholen und in direkten Austausch mit der Zielgruppe treten. Eine Zwischennutzung kann damit Experimentierraum und der richtige unternehmerische Schritt zum geschäftlichen Erfolg sein.“

Das Ladenprojekt „Schneewittchen“ ist Dienstag bis Samstag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet und befindet sich an der Rückseite des Rathauses angrenzend an den Marienhof. *(Foto v.l.n.r.: Kommunalreferentin Kristina Frank, Barbara Weigand, IOSOY, Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Lydia Gastroph, weiss über den tod hinaus. Foto: LHM).*

Weitere Informationen im Internet unter [www.gastroph-alof.de](http://www.gastroph-alof.de) und unter [www.io soy.com](http://www.io soy.com).

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein Service der Landeshauptstadt München zur Unterstützung der Kreativbranche in München und der Metropolregion. Es berät kostenlos Kulturschaffende und Kreativunternehmen aller Sparten, unterstützt diese bei der Image- und Netzwerkbildung und bei der Suche nach Büro- und Arbeitsräumen. Informationen im Internet finden sich unter [www.kreativ-muenchen.de](http://www.kreativ-muenchen.de) sowie unter [www.kreativ-muenchen-crowdfunding.de](http://www.kreativ-muenchen-crowdfunding.de).

**Achtung Redaktionen:** Weitere Fotos zum Projekt „Schneewittchen“ können per E-Mail an [kreativ@muenchen.de](mailto:kreativ@muenchen.de) angefordert werden.

### **UNICEF-Aktion: Münchner Rathaus erstrahlt in Blau**

(19.11.2021) Am internationalen Tag der Kinderrechte, 20. November, will die Kinderhilfsorganisation UNICEF mit der Aktion #TurnTheWorldBlue ein weithin sichtbares Zeichen für die Wahrung der Kinderrechte setzen. Auch die Landeshauptstadt München beteiligt sich an dieser besonderen Aktion: Das Münchner Rathaus am Marienplatz wird morgen, Samstag, 20. November, ab 17 Uhr in blaues Licht getaucht werden, ebenso ein Teil des Münchner Stadtjugendamtes am Elisenhof.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Wir unterstützen die UNICEF-Aktion, weil wir die Kinderrechte auch in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie sehr ernst nehmen. Kinder und Jugendliche haben unter den Maßnahmen zur Bekämpfung besonders gelitten. Wir wollen zeigen, dass wir ihre Bedürfnisse und Anliegen sehen und dass wir uns mit allen Kräften bemühen, die durch die Covid-19-Pandemie zweifellos entstandenen Ungleichheiten unter Kindern und Jugendlichen wieder auszugleichen.“

Nicht nur zentral am Marienplatz sollen deshalb Rechte von Kindern und Jugendlichen im blauen Fokus stehen: Auch Einrichtungen, Träger, Institutionen oder Privathaushalte sind aufgerufen, in der ganzen Stadt Zeichen der Hoffnung und der Solidarität mit Kindern und Jugendlichen zu zeigen. Für die Wahrung der Rechte von Kindern in München, aber auch weltweit.

Die „UN-Konvention über die Rechte des Kindes“ wurde am 20. November 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet und mittlerweile in fast allen Staaten der Erde ratifiziert. Sie gilt für alle Menschen unter 18 Jahren. Die Kinderrechtskonvention sichert jedem Kind – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status der Eltern – das Recht zu, gesund und in Sicherheit aufzuwachsen, sich an wichtigen Entscheidungen in eigener Sache zu beteiligen und seine Potenziale zu entfalten. Sie beinhaltet Grundrechte zur Förderung und Entwicklung, zum Schutz und zur Beteiligung (Meinungsäußerung, Information und Gehör). Trotz etlicher Fortschritte in den letzten 30 Jahren fehlen vielen Kindern auch heute die nötigsten Voraussetzungen für ein gutes Aufwachsen. Globale Herausforderungen wie Hunger, Armut, Klimakrise, gewaltsame Konflikte oder Epidemien sind dafür verantwortlich, dass viele Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt nicht gut aufwachsen können. Als erste Großstadt hat sich die Landeshauptstadt München vor mehr als 20 Jahren mit einstimmigem Beschluss des Stadtrates verpflichtet, die Rechte aller Mädchen und Jungen auf lokaler Ebene anzuerkennen, zu wahren und – da, wo nötig – zu verbessern. Mit der Wahrung und Überprüfung der Umsetzung der Kinderrechte weltweit wurde die UN-Kinderhilfsorganisation UNICEF beauftragt. Sie feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. In München ist das Büro der Kinderbeauftragten mit der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention beauftragt.

### **Verleihung der Förderpreise Musik 2021**

(19.11.2021) Die Stadt München ehrt 2021 mit den Förderpreisen für Musik am Mittwoch, 24. November, die Pianistin und Sängerin Andrea Hermenau, den Gitarristen und Komponisten Leonhard Kuhn, das Künstlerinnen-Duo Umme Block sowie den Bratscher und Komponisten Klaus-Peter Werani. Die mit jeweils 6.000 Euro dotierten Förderpreise werden alle zwei Jahre für künstlerisch herausragende Leistungen beziehungsweise ungewöhnliche künstlerische Positionen in allen Stilrichtungen der zeitgenössischen Musik und allen künstlerischen Bereichen verliehen. Die Verleihung mit einem Grußwort von Stadtrat Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie mit Stadtdirektor Marek Wiechers in Vertretung des Kulturreferenten findet mit geladenen Gästen unter Einhaltung der 2G-Regel und FFP2-Maskenpflicht statt.

Andrea Hermenau ist seit Jahren in der Münchner Jazzszene und weit darüber hinaus aktiv. In ihren Kompositionen bringt sie geschickt komplexe Rhythmen und spannungsvolle Harmonien zum Grooven. Sie ist in verschiedenen Formationen erfolgreich, so begeisterte sie etwa 2020 mit ihrem aktuellen Quintett mit Tenorsaxophonist Till Martin, Vibraphonist Tim



Collins, Bassist Sven Faller und Schlagzeuger Bastian Jütte beim BMW Welt Jazz Award.

Leonhard Kuhn überzeugt unter anderem als Gitarrist im Trio Le Café Bleu. Vor allem aber überliefert er als Arrangeur der Jazzrausch Bigband den Jazz einer zeitgemäßen Clubmusik.

Seit 2018 sind Leoni Klinger und Klara Rebers unter dem Namen Umme Block als Künstlerinnenduo aktiv. Sie experimentieren mit analogen Synthesizern, Beatmaschinen, Gesang, Gitarre. Neben ihren eigenen Live-Settings sind sie an zahlreichen Kollaborationen mit lokalen Künstler\*innen aus den Bereichen Musik, Videoproduktion, Ton- und Lichtdesign beteiligt. Seit dem Jahr 2000 bereichert Klaus-Peter Werani das Musikleben in München. Neben seiner Verpflichtung als Bratscher beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks tritt er als Interpret, Solist und Komponist in vielen Ensembles der Neuen Musik in Erscheinung. Eigene Projekte, wie das TrioCoriolis und das DUO2KW, sind seit Jahren fester Bestandteil der Szene.

Ausführliche Informationen zu den Förderpreisen sowie Jurybegründungen sind unter [www.muenchen.de/kulturfoerderung](http://www.muenchen.de/kulturfoerderung) unter dem Stichwort „Preise“ abrufbar.

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*

### **Roboter Pepper bei der Eröffnungsfeier der Stadtbibliothek**

(19.11.2021) Wenn an diesem Wochenende die Eröffnung der Münchner Stadtbibliothek im HP8 in Sendling, Hans-Preißinger-Straße 8, gefeiert wird, ist auch ein besonderer „Mitarbeiter“ der Landeshauptstadt unter den Gästen: Pepper. Der humanoide Roboter begrüßt die Gäste, spielt ein Quiz, steht für Selfies bereit und hilft bei der Orientierung im neuen Standort.

Seit 2019 besitzt die Stadt München zwei Pepper-Roboter. Im InnovationLab des IT-Referats werden sie programmiert und für ihre Einsätze vorbereitet. Wenn Pepper spricht – bei ihm kommt die Stimme aus den Ohren –, wird kein fertiger Text abgespielt. Der Roboter kann auf verschiedene Fragen antworten, da er die Fähigkeit hat, Informationen miteinander zu verknüpfen und so immer präzisere Antworten zu liefern.

Natürlich hat auch künstliche Intelligenz ihre Grenzen. Wer diese austesten will, hat nicht nur von Freitag bis Sonntag die Möglichkeit. Nächste Woche kommt Pepper außerdem bei der Eröffnung der Stadtbibliothek im Motorama (Rosenheimer Straße 30-32) zum Einsatz. Er wird auch dort das gesamte Eröffnungswochenende den Gästen Informationen und Unterhaltung bieten. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es im Internet unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de).

### **Ausstellung „München plant die Zukunft“ zum STEP2040 im PlanTreff**

(19.11.2021) Der PlanTreff, die Plattform zur Stadtentwicklung in München in der Blumenstraße 31, zeigt ab sofort die Ausstellung „München plant die Zukunft“. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung „München plant die Zukunft“ ist Teil des öffentlichen Dialogs zum Stadtentwicklungsplan 2040 und befasst sich mit den Inhalten des Entwurfs zum STEP2040.

Auf großflächigen Leuchttischen werden die sechs Handlungsfelder des STEP2040 – Freiräume, Mobilität, Stadtentwicklung, Klimaanpassung, Klimaneutralität und die Region – präsentiert. Die Karten zeigen, wie und wohin sich München entwickeln kann. Zu jedem Handlungsfeld gibt es vertiefende Informationen in Form von digitalen Präsentationen mit Videos, Quizzes, Bildergalerien und weiteren Daten und Fakten. Anhand von konkreten Praxisbeispielen wird der Weg hin zum Stadtentwicklungsplan 2040 aufgezeigt.

Auf dem Touchtable „Schau hinter den STEP“ können die Besucher\*innen interaktiv nachverfolgen, wie die sechs Handlungsfelder miteinander vernetzt sind und welche Strategien und städtischen Programme hinter dem STEP2040 stecken. Auf der Videowall läuft eine Multimedia-Präsentation, die die wichtigsten Kernbotschaften des STEP zusammenfasst. Der integrierte Gesamtplan beinhaltet alle sechs Karten und veranschaulicht Synergien aber auch räumliche Konflikte, die es mit der Stadtgesellschaft zu diskutieren gilt.

In der Ausstellung können sich Bürger\*innen zu allen Beteiligungsformaten rund um den STEP2040 informieren. Außerdem liegen kostenfrei Broschüren zu den verschiedenen Themen der Stadtentwicklung und der Erläuterungsbericht zum Stadtentwicklungsplan 2040 aus.

Der PlanTreff in der Blumenstraße 31 ist Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Im Rahmen der Ausstellung werden regelmäßig Führungen angeboten. Die erste Führung findet am Donnerstag, 25. November, um 17 Uhr statt. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich unter folgendem Link: <https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen>. Anfragen für Sonder- und Gruppenführungen per E-Mail an [plantreff@muenchen.de](mailto:plantreff@muenchen.de).

Weitere Details zum STEP2040 unter [muenchen.de/step](https://muenchen.de/step).

Für den Besuch der Ausstellung gilt die 2G-Regel, das Tragen einer FFP2-Maske ist Pflicht. Mehr Informationen unter [muenchen.de/plantreff](https://muenchen.de/plantreff).

### **NS-Dokuzentrum lädt zu Ausstellungsrundgang „On Tyranny“ ein**

(19.11.2021) Am Dienstag, 23. November, findet um 17.30 Uhr im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, der Rundgang „On Tyranny. Zwanzig Lektionen für den Widerstand“ statt. In „On Tyranny“ formulierte der Historiker Timothy Snyder 2017 Aufrufe zum



Handeln gegen Populismus und autoritäres Führertum. Seine Thesen regen an zu Fragen und politischen Diskussionen über die Wichtigkeit des Engagement der Zivilgesellschaft für eine wehrhafte Demokratie. Die preisgekrönte Künstlerin Nora Krug, bekannt durch ihre international beachtete Graphic Novel „Heimat“, hat die Thesen Snyders in der ihr eigenen eindrücklichen Bildsprache interpretiert. Ihre Zeichnungen, kombiniert mit Fotos und Fundstücken, erweitern Snyders Thesen um eine neue, künstlerische Dimension. Diese Arbeiten sind als Intervention in der Ausstellung „München und der Nationalsozialismus“ zu sehen.

Im Rundgang werden ausgewählte Stationen der Intervention in den Blick genommen und ihre künstlerische Interpretation beleuchtet. Zudem eröffnet der Rundgang den Dialog mit den Themen der Ausstellung „München und der Nationalsozialismus“: Wo gibt es strukturelle Parallelen zwischen populistischen Mechanismen in der Weimarer Republik und aktuellen Strömungen? Und wo ist, gerade mit Blick auf die Geschichte, jeder Einzelne in der Zivilgesellschaft aufgerufen, nachzufragen und zu handeln für die Demokratie?

Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Die Teilnehmer\*innenzahl begrenzt, die Plätze werden 15 Minuten vor Beginn vor Ort vergeben. Weitere Informationen unter [www.nsdoku.de](http://www.nsdoku.de).

### **MBQ-Projekte auf der Infomesse für Eltern**

(19.11.2021) Projekte des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) präsentieren sich mit ihren Angeboten für Eltern auf der digitalen Informationsmesse des Jobcenters am Mittwoch, 24. November, 10 bis 14 Uhr. Online sind die Informationen abrufbar unter dem Link <https://app.vsystem.io/event/informationsmesse-fur-erziehende>. Die Infomesse richtet sich überwiegend an Kund\*innen des Jobcenters München im Arbeitslosengeld II-Bezug. Im Rahmen von Vorträgen, Meeting-Räumen und Infoboxen erhalten diese Zielgruppen Informationen zu Qualifizierungsmöglichkeiten und beruflichem (Wieder-)Einstieg, können sich beraten lassen und Projekte kennenlernen, die auf Beratung und Qualifizierung ausgerichtet sind. Ebenso stehen die Projekte auch für Fragen zu Kinderbetreuung, Bildung und weiteren Unterstützungsmöglichkeiten auf der Messe zur Verfügung. So präsentieren sich auf der Messe die Frauenprojekte des MBQ: „Zentrum für Alleinerziehende und Beruf“, „Ich will mehr im Beruf“, „JOBFIT fürs Office“, „mona lea“ (mit integrierter Deutschförderung), „FiBS – Frauen in Beruf und Schule“ sowie „Avanta“. Diese MBQ-Projekte arbeiten auch in einem langjährigen Verbund erfolgreich zusammen – dem Verbundprojekt Perspektive Arbeit. Charakteristisch für das Verbundprojekt ist die enge Zusammenarbeit der beteiligten



Einrichtungen, die mit ihren spezifischen Kompetenzen, Fachkenntnissen und Kapazitäten ein aufeinander abgestimmtes Angebot bieten. Vertiefende Informationen zu den einzelnen Projekten finden sich unter [www.mbq-projekte.de](http://www.mbq-projekte.de).

### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### ***Mittwoch, 24. November***

- 9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

#### ***Donnerstag, 25. November***

- 9.00 Uhr Vollversammlung – Löwenbräukeller, Nymphenburger Straße 2 (Stiglmaierplatz)  
(Die Vollversammlung wird als Livestream im Internet unter [muenchen.de/stadtrat-live](http://muenchen.de/stadtrat-live) übertragen)

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 19. November 2021

## **Motivation zur Corona-Impfung steigern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Roland Hefter, Barbara Likus, Lena Odell und Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) vom 16.7.2021

## **Baustellen Positiv nutzen – Mehr Grün in umgebauten Straßen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Müller, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt – Fraktion) und Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Anna Hanusch, Clara Nitsche, Florian Schönemann, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 25.9.2020

## **Wertstoffinsel Standorte – Probleme mit temporärer Überfüllung, Sauberkeit und illegaler Restmüllablage**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Alexander Reissl und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 26.4.2021

## **Verfallen am 31.12.2021 Münchner Fördermittel für TAXI mit reinem E-Antrieb oder Brennstoffzelle, weil die Bearbeitungszeit für Anträge bei der Stadt interessierte Taxiunternehmer davon abhalten, Anträge in ausreichender Anzahl zu stellen?**

Anfrage Stadträte Rudolf Schabl und Hans-Peter Mehling (Freie Wähler) vom 18.10.2021

### **Motivation zur Corona-Impfung steigern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Roland Hefter, Barbara Likus, Lena Odell und Micky Wengatz (SPD/Volt-Fraktion) vom 16.7.2021

### **Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:**

In Ihrem Antrag bitten Sie die Stadtverwaltung, dem Stadtrat verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sich die Impfbereitschaft der Münchner Bevölkerung steigern lässt. Dabei soll mit Vertreter\*innen der Gastronomie, der Wirtschaft, des Handels und von Sport- und Freizeitanbieter\*innen zusammengearbeitet werden. Die Verwaltung wird zudem gebeten, sich von Ideen aus anderen Ländern und Städten inspirieren zu lassen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Seit der Verlagerung der bayerischen Impfstrategie hin zu einem „Impfen in der Breite“ verfügt die Landeshauptstadt München (LHM) über größere Impf-Spielräume, welche in vollem Umfang vom Gesundheitsreferat (GSR) genutzt werden: So setzt das GSR bereits seit geraumer Zeit auf umfangreiche Maßnahmenpakete, um die Hemmschwelle für Impfungen nochmals deutlich abzusenken. Dazu gehören neben bestimmten Aktionen im Impfzentrum in Riem (z.B. Offener Impfsonntag, Familienimpfungen, Late-Night-Impfen) auch zahlreiche mobile Impfkationen im gesamten Stadtgebiet u.a. mit Impfbussen. Zu nennen sind beispielsweise Impfungen in verschiedenen Stadtvierteln wie auch solche besonderer Personengruppen (z.B. Student\*innen und Schüler\*innen, Schlachthofmitarbeiter\*innen, Wohnungs- und Obdachlose, Asylbewerber\*innen) oder an besonderen Orten, wie z.B. auf dem Marienplatz, in Einkaufszentren, vor Fußballspielen, in Moscheen oder bürgernah in Verwaltungseinrichtungen, wie im Kreisverwaltungs- und im Sozialreferat. Neben den temporären mobilen Impfkationen stehen Münchner\*innen inzwischen auch längerfristige Impfangebote z.B. auf der Theresienwiese, in den Pasing Arcaden oder dem ehem. Sport Münzinger zur Verfügung, um gerade auch Impfungen in zentraler Lage oder in Wohnortnähe zu ermöglichen. Da diese mobilen Impfkationen von der Münchner Bevölkerung gut angenommen werden, werden auch künftig stadtweit niederschwellige Impfangebote geplant und durchgeführt. Die Münchner Impfquote der ab 12-Jährigen konnte zwischenzeitlich bei den Erstimpfungen auf 74,5% und auf 70,4% bei den Zweitimpfungen gesteigert werden (Stand 8.11.2021).



Nachdem sich ein Großteil der Münchner Bevölkerung seit Jahresbeginn ohne besonderen Impfanreiz in Form von Freikarten, Gutscheinen, Sachpreisen oder sonstigen Vergünstigen, wie in Ihrem Antrag vorgeschlagen, impfen hat lassen, würde eine Einführung der aufgeführten Angebote eine ungleiche Behandlung der Bürger\*innen bedeuten. Aus Fairnessgründen wird daher von Seiten der Münchner Stadtverwaltung von diesen Maßnahmen abgesehen. Darüber hinaus liegen derzeit keine validen Erkenntnisse vor, dass diese sogenannten Impfgratifikationen tatsächlich zu einer (größeren) Steigerung der Impfmotivation und-bereitschaft führen. Außerdem ist in diesem Zusammenhang auf die aktuelle, coronabedingte betriebswirtschaftliche Situation vieler Einrichtungen und Betriebe zu verweisen und im Zuge dessen ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis kleinteiliger Rabattaktionen oder Tombolas in Frage zu stellen.

Angesichts des umfassenden, oben ausgeführten Impfangebots der LHM, das vor allem darauf abzielt, durch einen vereinfachten, niederschweligen Impfungang die Impfmotivation innerhalb der Bevölkerung zu steigern, hoffe ich, dass die Impfquote in München in den nächsten Wochen noch einen weiteren Anstieg verzeichnen wird.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft, das Referat für Bildung und Sport sowie das Kulturreferat wurden vorab in die Bearbeitung und Beantwortung eingebunden.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

### **Baustellen Positiv nutzen – Mehr Grün in umgebauten Straßen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Müller, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt – Fraktion) und Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Anna Hanusch, Clara Nitsche, Florian Schönemann, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 25.9.2020

#### **Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:**

Ihr Antrag zielt darauf ab, dass die Stadtverwaltung im Zuge neuer Bau-maßnahmen im Straßenraum auch die Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner durch Umsetzung folgender Vorschläge verbessert:

- *„Prüfung von neuen Baumpflanzungen, insbesondere bei Baustellen im Straßen- und Wegebau sowie im Tiefbau*
- *Pflanzung von Sträuchern und Stauden, wo aufgrund der Bestandssituation (z.B. Spartenverlegung) eine Baumpflanzung nicht möglich ist*
- *Prüfung, ob Flächen dauerhaft entsiegelt werden können*
- *Prüfung, wo schattige Sitzgelegenheiten angebracht werden können*
- *Bei Baustellen, wo Freiflächen entstehen, wie zum Beispiel nach Abriss von Gebäuden, sollen unter Wahrung sämtlicher Sicherheitsaspekte kleine Interims-Parks mit Sitzgelegenheiten und Pflanzkübel geschaffen werden“*

Alle Maßnahmen sollen im Detail mit den Bezirksausschüssen abgestimmt werden.

Für die gewährte Terminverlängerung bedanken wir uns. Die darüber hinaus aufgrund von verwaltungsinternen Abstimmungen erfolgte Fristüberschreitung bitten wir zu entschuldigen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i.S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 25.9.2020 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Eine Begrünung des öffentlichen Straßenraumes und die damit verbundene Entsiegelung von Flächen ist aus ökologischer Sicht immer sinnvoll und erstrebenswert. Bäume im Straßenbild führen zu einer stadtgestalte-



rischen Aufwertung des Straßenraumes sowie zu einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Sie bieten Schattenwurf sowie Verdunstungskühle und tragen damit zum Temperatenausgleich bei, fördern den Luftaustausch und schützen das Klima durch CO<sub>2</sub>-Speicherung.

Das Baureferat zielt bei allen Maßnahmen im Straßenraum darauf ab, maximal viele Bäume zu pflanzen, da durch die Begrünung mit Bäumen als vertikales Grün in dichten, urbanen Bereichen der beste ökologische Effekt erreichbar ist. Weitere Begrünungsoptionen im Straßenraum sind natürlich die Pflanzung von Sträuchern, Stauden, artenreichen Blumenwiesen oder Rasen.

Das Baureferat prüft daher bei allen Straßenumbau- und Neubaumaßnahmen in der Planungsphase intensiv die Möglichkeiten einer Begrünung des Straßenraumes unter den jeweils gegebenen Randbedingungen (Nutzungsansprüche, Spartenlage, etc.). Sämtliche Planungen werden dabei stets mit den jeweils zuständigen Bezirksausschüssen abgestimmt, und es erfolgt deren satzungsgemäße Beteiligung.

Zum Thema „Baumpflanzungen allgemein und der Pflanzung von Sträuchern und Stauden“ hat die Stadtwerke München GmbH Folgendes mitgeteilt:

„Nach unseren Erfahrungen aus bisherigen und aktuellen Erinnerungsverfahren zur Umgestaltung von Straßen und Wegen stellen wir fest, dass es immer wieder zu Konfliktpunkten zwischen geplanten Baumpflanzungen und den vorhandenen oder auch neuen Leitungstrassen kommt. Bedingt durch die übliche Zoneneinteilung entstehen die meisten Konflikte zwischen den Gas- und Wasserleitungen und den an die Gas- und Wasserzone unmittelbar anschließenden Baumgräben. Fernwärme- und Fernkältestrassen sind überwiegend in den Fahrbahnachsen situiert, sie werden jedoch inzwischen immer häufiger von Baumprojekten in den Fahrbahnflanken tangiert.

Grundsätzlich sehen wir eine Bepflanzung der Gas- und Wasserleitungsschutzzone mit Stauden oder niedrigen Sträuchern als prinzipiell möglich an, sofern dadurch der sichere und wirtschaftliche Betrieb nicht beeinflusst wird. Für die Stromtrassen erscheint uns jegliche Bepflanzung aufgrund der geringen Erdüberdeckung nicht möglich.

Prinzipiell darf durch die Bepflanzung der Versorgungstrassen die technische Sicherheit von Leitungen zu keinem Zeitpunkt gefährdet (z.B. bei der

Pflanzung oder durch Wurzeleinwuchs) werden (DVGW Regelwerk GW 125). Ebenso ist die unmittelbare Leitungstrasse selbst auf einem Streifen von jeweils 30 cm beidseitig frei von Bewuchs zu halten. Dieser Streifen wird für die vorgeschriebene wiederkehrende Rohrnetzüberprüfung bei Gasleitungen durch Begehung benötigt.

Zu den Rahmenbedingungen für die Pflanzung von Bäumen in Leitungsnähe gelten im Grundsatz die einschlägigen Regelwerke DVGW GW 125 und DIN 18920. In unseren Stellungnahmen weisen wir auf einen Mindestabstand für geplante Bäume von 2,5 m zu allen Kabeln, Leitungen und Schachtbauwerken der SWM hin. Die Abstände werden zwischen der Baumachse und der Anlagenaußenkante gemessen. Sofern aus dringenden Gründen die Abstände zwischen Bäumen und Sparten nicht eingehalten werden, müssen in Abstimmung mit den SWM geeignete Schutzmaßnahmen vorgesehen werden. Alle Armaturen wie z.B. Absperrarmaturen, Unter- und Überflurhydranten, Schachtzugänge, Verteilerschränke etc. müssen ebenfalls ungehindert zugänglich bleiben und dürfen nicht überwachsen werden.

Im Falle von notwendigen Rohrnetzerweiterungen bzw. auch Erneuerungs-, Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten an den Leitungen dürfen keine weiteren Erschwernisse durch Pflanzungen für die SWM entstehen. Dies betrifft insbesondere die ggf. notwendigen naturschutzrechtlichen Genehmigungen für den Ausbau von Büschen sowie die Entfernung oder Rückschnitte von Sträuchern und Stauden und deren Nachpflanzung selbst. Sofern zukünftig eine ausgedehnte Bepflanzung der Leitungsschutzstreifen im Sinne des Antrags vorgesehen wäre, erachten wir es als sinnvoll, gemeinsam im Vorfeld die Modalitäten für die Handhabung einer solchen Vegetation zwischen den betroffenen Dienststellen der LHM (Baureferat, Planungsreferat UNB) sowie den SWM zu erarbeiten.“

Um zukünftig von der Möglichkeit der Bepflanzung der Leitungsschutzstreifen (Gas und Wasser) vermehrt Gebrauch machen zu können, wird das Baureferat mit den zuständigen Stellen die dafür erforderlichen Modalitäten abstimmen.

Der öffentliche Straßenraum ist durch die verschiedenartigsten Nutzungsansprüche geprägt, und aufgrund der begrenzten Flächenverfügbarkeit existiert ein erheblicher Konkurrenzdruck.

Dazu hat das Mobilitätsreferat folgende Stellungnahme abgegeben:

„Solange die grundsätzliche Straßenraumaufteilung erhalten bleibt und die Mindestbreiten der Gehwege nicht unterschritten werden, können die vorgeschlagenen Maßnahmen wie Baum-, Busch- und sonstige Grünpflanzungen sowie auch zusätzliche Sitzgelegenheiten ohne eine größere und aufwändigere Umplanung der Straßenraumaufteilung kurzfristig umgesetzt werden. Diese Maßnahmen sind deshalb gut geeignet, um auf einfache und kostengünstige Weise Verbesserungen der Lebensqualität im öffentlichen Straßenraum zu erzielen.“

Zur Aufstellung von Sitzgelegenheiten hat das Baureferat eine umfassende Nachrüstung mit Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet beinahe abgeschlossen. Fast alle Stadtbezirke wurden bereits mit zusätzlichen Bänken ausgestattet. In diesem Rahmen wurden bereits mehr als 400 Bänke errichtet. Für nur wenige Stadtbezirke fehlt die Rückmeldung der Bezirksausschüsse zu möglichen Aufstellorten noch. Es ist davon auszugehen, dass dann das Potenzial sinnvoller Aufstellorte für Bänke im Bestand weitgehend ausgeschöpft ist. Bei Umgestaltungsmaßnahmen des öffentlichen Straßenraumes ist die Situation natürlich neu zu bewerten. In diesem Zusammenhang sind Sitzgelegenheiten ebenso Bestandteil der Maßnahmen des Baureferates zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität wie die Begrünung des Straßenraumes. Als gelungenes Beispiel der jüngeren Zeit darf auf die Neugestaltung des Bereiches um das Siegestor verwiesen werden.

Zur Schaffung von Interimsparks nach dem Abriss von Gebäuden hat das dafür zuständige Kommunalreferat Folgendes mitgeteilt:

„Eine Sanierung bzw. Freimachung dieser Grundstücke erfolgt im Vorfeld einer möglichen Verwendung bzw. Verwertung für städtische Bedarfe und Zielsetzungen, wie z.B. für den Bau von Kindertageseinrichtungen, Schulen oder Wohnungsbau. Da sich der Zweck der Grundstücksfreimachung im Regelfall aus der Anschlussnutzung ergibt bzw. in zeitlichem Zusammenhang dazu steht, gibt es praktisch keine Zeitspanne zwischen diesen Maßnahmen und der vorgesehenen Nutzung. Etwaige Zwischennutzungen im Rahmen dieser Baustellen, wie z.B. Interimsparks, würden der zeitgerechten Fertigstellung eher im Wege stehen.“

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie das Mobilitätsreferat haben dieses Antwortschreiben mitgezeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

### **Wertstoffinsel Standorte – Probleme mit temporärer Überfüllung, Sauberkeit und illegaler Restmüllablage**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Alexander Reissl und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 26.4.2021

#### **Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:**

Mit Ihrem Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München (LHM), Kommunalreferat, Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM), auf, mit den Firmen Remondis und Wittmann, die im Auftrag von Duale Systeme Deutschland die Depotcontainer-Standorte betreiben, folgende Anregungen zu besprechen und nach Möglichkeit zu realisieren:

- „1. Lt. Vertrag soll ein Depotcontainer-Standort pro 1000 Einwohner bereitstehen. Es ist zu überprüfen, wo in der Stadt diese Vorgabe deutlich unterschritten wird. Die Standorte sind dann zu ergänzen. Die guten örtlichen Kenntnisse der Bezirksausschüsse sollen wo möglich bei der Standortsuche einbezogen werden.*
- 2. An einigen ausgewählten Standorten wird in einem Test untersucht, ob mit einem kleinen Restmüllbehälter (50 – 60 l) dem Abstellen von Transportbehältnissen neben den Container abgeholfen werden kann.*
- 3. Die Entleertouren sollen flexibler werden. Die Container werden von den Nutzern nicht statisch gleichmäßig befüllt. Gegebenenfalls werden zum Beispiel für die Fraktion Glas weitere Container aufgestellt, wenn ein erhöhtes Aufkommen einer bestimmten Glasfarbe festzustellen ist.*
- 4. In einem Versuch werden Standorte, die durch Verschmutzung und Ablagerung von Sperrmüll und anderem besonders auffällig sind, überwacht. Dazu bietet sich eine Kooperation mit Wachdienstfirmen an, die im Rahmen ihrer eigentlichen Tätigkeit nachts ohnehin in der Stadt auf Streife sind.“*

Begründet wird der Antrag damit, dass seit vielen Jahren das System der Depotcontainer für Altglas und Leichtverpackungen in München eingeführt sei. Es werde rege genutzt. In der Zeit der Corona-Pandemie sei die Sammelmenge bei Glas um ca. 17% und bei Leichtverpackungen um rd. 15% gestiegen. Die beauftragten Firmen würden auch viel unternehmen, dass die Sammlung vernünftig funktioniert.

Leider gäbe es aber immer wieder Grund zu Klagen. Neben überfüllten Containern würden die zu entsorgenden Stoffe einfach abgestellt. Viele Standorte seien häufig verschmutzt. Transportbehältnisse, mit denen man z.B. Glasflaschen zum Container bringt, würden einfach daneben abgestellt. An Standorten, die von der Wohnnachbarschaft schlecht einsehbar

seien, würden leider häufig Altelektrogeräte, Sperrmüll und sonstiger Restmüll, illegal abgestellt. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sollten helfen, die Mängel zu beseitigen bzw. das Bewusstsein der Stadtgesellschaft für die Sauberkeit an den Wertstoffinseln wecken.

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 29.10.2020 die Rahmenbedingungen für die Verpackungssammlung in München gesetzt (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 00500). Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag mittels Schreiben zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 26.4.2021 teile ich Ihnen Folgendes mit:

#### 1. Standortdichte

Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen empfiehlt eine Standplatzdichte von einem Standplatz pro 1.000 bis 2.000 Einwohner. Von diesem Richtwert kann in hochverdichteten Räumen wegen Standplatzmangel und in stark zersiedelten Gebieten wegen Weitläufigkeit abgewichen werden.

Wir können Ihnen versichern, dass die Betreiberfirmen selbst ein großes Interesse daran haben, mehr Wertstoffinseln aufzustellen. Dies stellt sich in einer Großstadt wie München jedoch oftmals problematisch dar, da die Wohnbebauung zu dicht oder die Straßenbreite für die Aufstellung der Container zu gering sind.

Nichts desto trotz sind die Betreiberfirmen ständig auf der Suche nach neuen Standplätzen und führen regelmäßig Begehungen in den Stadtbezirken durch. Immer wieder werden sie dabei auch durch Vertreter\*innen der Bezirksausschüsse und des AWM begleitet.

Selbstverständlich können dem AWM jederzeit Vorschläge für mögliche Standplätze zugesandt werden. Diese werden an die Betreiberfirmen zur Prüfung weitergeleitet.

#### 2. Aufstellen von Restmüllbehältern

Auch der AWM nimmt eine zunehmende Verschmutzung der Wertstoffinseln, insbesondere das Ablagern von Rest- und Sperrmüll wahr. Dies wird auch von den Entsorgungsfirmen Remondis und Wittmann sowie den von ihnen beauftragten Reinigungsfirmen bestätigt.

Die Aufstellung von unbeaufsichtigten Restmüllbehältern kommt jedoch nicht in Betracht. Ein frei zugänglicher Restmüllbehälter lädt vermutlich

erst recht dazu ein, dass in diesen Behältern nicht nur Rest- bzw. Sperrmüll, sondern auch von der Entsorgung ausgeschlossene Abfälle, wie Autoreifen, Autobatterien etc. eingefüllt oder daneben gelegt werden. Auch Problemstoffe und Elektrogeräte würden gegebenenfalls unbeaufsichtigt, für Kinder und Jugendliche frei zugänglich, im öffentlichen Straßenraum gelagert werden und eine nicht zu verantwortende Gefahrenquelle darstellen. Eine Beaufsichtigung der probeweise aufgestellten Restmüllbehälter kommt aus Kostengründen nicht in Betracht.

Mit Erteilung der Sondernutzungserlaubnis an die Betreiberfirmen geht auch die Verkehrssicherungs- und Reinigungspflicht im Umkreis von 10 Metern der Wertstoffinsel auf diese über. Somit sind die Verantwortlichkeiten klar geregelt. Mit der Aufstellung eines Restmüllbehälters durch die LHM ginge auch die Übernahme der Verkehrssicherungspflicht für diesen Behälter einher, d.h. der AWM müsste für sämtliche Unfälle, die im Zusammenhang mit dem aufgestellten Behälter entstehen, haften. Dies führt zu ungunstigen Schnittstellen.

### 3. Flexible Entleertouren

Die Leerungsintervalle werden an den einzelnen Depotcontainerstandplätzen bereits bedarfsgerecht angepasst. Sofern an Wertstoffinseln ausreichend Platz vorhanden ist, werden selbstverständlich auch zusätzliche Behälter aufgestellt.

Nach Angaben der Betreiberfirmen werden circa 80% der Wertstoffinseln dreimal pro Woche und die übrigen Standorte zweimal pro Woche entleert. Dies wird von Seiten des AWM als Mindeststandard gesehen, um ausreichend Sammelkapazitäten in München zur Verfügung zu stellen.

Zudem soll mit den Dualen Systemen auch verhandelt werden, dass zukünftig Glascontainer mit Füllstandssensoren zum Einsatz kommen, um so eine optimierte Tourenplanung generieren zu können und eine Überfüllung der Container durch rechtzeitige Leerung zu vermeiden.

### 4. Überwachung von Standplätzen

Müllablagerungen im öffentlichen Raum fallen grundsätzlich in den Zuständigkeitsbereich des Baureferats, Straßenreinigung (BAU). Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) ist für die Einhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zuständig. Für die Wertstoffinseln sind die Entsorgungsfirmen der Dualen Systeme zuständig. Die Entsorgungsfirmen, die die Container an den ca. 950 Wertstoffinseln in München leeren, arbeiten ausschließlich im Auftrag der Dualen Systeme. Die Container sind Eigentum der Entsor-



gungsfirmen. Die Rolle des AWM beschränkt sich auf die Erteilung von Sondernutzungserlaubnissen für die öffentlich zugänglichen Plätze auf öffentlichem Grund, die nach dem Straßenverkehrsrecht oder der städtischen Grünanlagensatzung erlassen werden. Die Entsorgungsfirmen haben eine Reinigungspflicht, die sie wahrnehmen, da die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit sowie die allgemeine Verkehrssicherungspflicht in einem Radius von 10 Metern um die Containerinseln gewährleistet sein muss. Die Entsorgungsfirmen bedienen sich zur Reinigung der Wertstoffinseln i.d.R. Dritter, u.a. cba Cooperative Beschützende Arbeitsstätten e.V. Gemeldete Verschmutzungen von Wertstoffinseln werden umgehend an die Reinigungsfirmen weitergeleitet.

Eine unmittelbare Zuständigkeit des AWM für die Überwachung der Wertstoffinseln ist somit nicht gegeben. Dennoch hat der AWM zwischenzeitlich Kontakt sowohl mit dem Baureferat als auch dem Kreisverwaltungsreferat (KVR) aufgenommen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu eruieren.

Im Rahmen eines ersten Gespräches musste jedoch bereits festgestellt werden, dass der Kommunale Außendienst des KVR (KAD) für die Überwachung der Wertstoffinseln nicht in Betracht kommt, da der Einsatzbereich des KAD zum einen auf die Gegend rund um den Hauptbahnhof beschränkt ist und zum anderen die Überwachung der Wertstoffinseln nicht vom derzeitigen Aufgabenportfolio gedeckt ist.

Auch der Einsatz von „Mülldetektiven“ wird derzeit umfassend auf Finanzierbarkeit und die praktische Umsetzung geprüft. Hier ist der AWM bereits im engen Austausch mit anderen Kommunen, in denen schon Müll-detektive eingesetzt werden.

Ich kann Ihnen versichern, dass der AWM bemüht ist, gemeinsam mit den anderen Referaten, alle Möglichkeiten zu prüfen, um der unerfreulichen Entwicklung der zunehmenden Vermüllung der Stadt, nicht nur an den Containerinseln, entgegenzutreten.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Verfallen am 31.12.2021 Münchner Fördermittel für TAXI mit reinem E-Antrieb oder Brennstoffzelle, weil die Bearbeitungszeit für Anträge bei der Stadt interessierte Taxiunternehmer davon abhalten, Anträge in ausreichender Anzahl zu stellen?**

Anfrage Stadträte Rudolf Schabl und Hans-Peter Mehling (Freie Wähler)  
vom 18.10.2021

**Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:**

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Die aktuell geltende Richtlinie des Förderprogramms „E-Taxi München“ läuft bis zum 31.12.2021. Sie erkundigen sich danach, wie es nach dem 31.12.2021 mit dem Förderprogramm weitergehen wird.

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zu-geleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

**Frage 1:**

*Ist es richtig, dass das IHFEM zum 31.12.21 ausläuft, ohne verlängert zu werden?*

**Antwort:**

Seit 2015 wurde unter der Federführung des Referats für Gesundheit und Umwelt in enger Zusammenarbeit mit dem Baureferat, Direktorium, Kommunalreferat, Kreisverwaltungsreferat, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie unter Beteiligung des Referats für Bildung und Sport sowie des Mobilitätsreferats (seit 2021) äußerst erfolgreich das „Integrierte Handlungsprogramm zur Förderung der Elektromobilität in München“ – IHFEM umgesetzt. Das IHFEM ist ein Katalog aus rund 30 Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität in München. Das Förderprogramm „E-Taxi München“ ist eine Maßnahme aus dem Programm.

Mit dem Klimapakete im Juli 2021 (Grundsatzbeschluss I, Klimaprüfung, Finanzierungsrahmen für den Klimaschutz) hat das Referat für Klima- und Umweltschutz den strukturellen Rahmen für Klimaschutz und Klimaanpassung in München geschaffen. Im Grundsatzbeschluss I (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03533) werden die Handlungsspielräume der Landeshauptstadt München im Klimaschutz und bei der Klimaanpassung beschrieben und Leitsätze für eine Klimastrategie formuliert. Der Finanzierungsrahmen Klimaschutz (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03534) schafft die Voraussetzung für die Umsetzung der Klimaziele. Dieser wird im Grundsatzbeschluss

II, der im Dezember der Vollversammlung des Stadtrats vorgelegt wird, definiert. Das Referat für Klima- und Umweltschutz wird im Rahmen des Grundsatzbeschluss II vorschlagen, die noch laufenden Maßnahmen aus dem IHFEM in den Finanzrahmen Klimaschutz und die Handlungsspielräume zum Erreichen der Klimaziele zu übernehmen und noch vorhandene, unverbrauchte Beschlussmittel fortzuschreiben. Die Entscheidung hierzu obliegt der Vollversammlung des Stadtrats.

**Frage 2:**

*Wie viele Mittel der ursprünglichen 2 Millionen wurden bislang ausgeschüttet, bzw. werden voraussichtlich bis 31.12.2021 ausgeschüttet?*

**Antwort:**

Das Budget des Förderprogramms „München E-Taxi“ beträgt 1.622.135 Euro (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 01535). Mit Stand 4.11.2021 wurden 869.773 Euro ausbezahlt oder gebunden. Die unverbrauchten Beschlussmittel in Höhe von 752.362 Euro sollen im Rahmen des Grundsatzbeschlusses II fortgeschrieben werden, sodass das Förderprogramm fortgesetzt werden kann. Die Entscheidung hierzu obliegt der Vollversammlung des Stadtrats.

**Frage 3:**

*Wie lange sind die durchschnittlichen Genehmigungszeiten für Anträge zur Förderung von E-Taxis (oder Taxi mit Brennstoffzelle) von der Antragstellung bis zur Genehmigung?*

**Antwort:**

Die Bearbeitung von Neuanträgen beträgt ca. 1-2 Wochen.

**Frage 4:**

*Wie viele Anträge für Taxi wurden seit Bestehen des Programms gestellt?*

**Antwort:**

Mit Stand 4.11.2021 wurden bisher 22 Anträge für 32 E-Taxis gestellt. Die Taxibranche wurde besonders hart von der Corona-Pandemie getroffen, was dazu geführt hat, dass Investitionen in neue Fahrzeuge ausgesetzt wurden. Mit Beschluss vom 22.7.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 00523) wurde das Förderprogramm E-Taxi bereits für die Branche attraktiviert und der Zeitraum zum Abruf der Förderung von drei auf vier Jahre verlängert, sodass die maximale Förderhöhe von 40% des Nettoanschaffungskosten des E-Taxis sicherer erreicht werden kann. Mit der Entspannung der Corona-Lage in diesem Sommer hat auch die Inanspruchnahme der Förderung



wieder Fahrt aufgenommen. Allein im dritten Quartal 2021 wurden drei neue Förderanträge für vier E-Taxis gestellt und bewilligt, was zeigt, dass sich die Branche vom Corona-Schock erholt, wieder Investitionen getätigt werden und das Förderprogramm „E-Taxi München“ weiterhin gut angenommen wird.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 19. November 2021

## **Rassismus bekämpfen – München entwickelt eine Anti-Rassismus-Strategie**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Nimet Gökmenoglu, Anna Hanusch, Dominik Krause, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Bernd Schreyer, Christian Smolka, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Simone Burger, Nikolaus Gradl, Barbara Likus, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion)

## **Sicher und anonym auf Demokratiefeindlichkeit, Hasskriminalität und Sexismus in der Verwaltung hinweisen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Roland Hefter, Christian Köning, Barbara Likus, Lars Mentrup, Cumali Naz, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Beppo Brem, Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Dominik Krause, Marion Lüttig, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Mittel aus dem Pandemiefondfonds zielgerecht einsetzen Beratungsprojekte und Unterstützungsangebote für von der Pandemie stark betroffene, vulnerable Gruppen genehmigen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Bezahlbarer Wohnraum: Was versteht die Stadtverwaltung darunter?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

## **Den Schulsport um das Sportangebot „Reiten“ erweitern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 19.11.2021

## **Rassismus bekämpfen – München entwickelt eine Anti-Rassismus-Strategie**

### **Antrag**

Die Fachstelle für Demokratie wird beauftragt, eine Anti-Rassismus-Strategie für die Landeshauptstadt München zu entwickeln, die sich auf sämtliche kommunale Arbeitsfelder (z.B. Bildung, Personalfortbildung und -gewinnung, Datenerfassung,) bezieht. Die Strategie wird entwickelt im engen Austausch mit Betroffenenvertretungen, sie analysiert die Herausforderung Rassismus in den verschiedenen Arbeitsfeldern der LHM und benennt konkrete Maßnahmen zum Abbau von Rassismus bzw. für die Sensibilisierung bezüglich Rassismus. München hat den Anspruch, sich mit dieser Strategie als Vorreiterin bei der Bekämpfung von Rassismus im bundesweiten Kontext zu profilieren. Präsentiert werden soll diese Anti-Rassismus-Strategie im Rahmen eines Stadtratshearings, idealerweise im zeitlichen Kontext zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2023.

### **Begründung**

Erstmals wurden in der Bevölkerungsbefragung 2020 die Münchner Bürger\*innen auch nach ihren Diskriminierungserfahrungen befragt. Die Erkenntnisse, die dabei zutage gefördert wurden, sind erschreckend: 28 Prozent der Münchner Bevölkerung haben in den 24 Monaten vor der Befragung Diskriminierungserfahrungen gemacht. Die häufigste Diskriminierung geschieht demnach aus rassistischen Gründen. Diese Gründe geben 43 Prozent der diskriminierten Befragten an, was 13 Prozent aller in dieser Repräsentativuntersuchung befragten Münchner\*innen entspricht.<sup>1</sup>

Diese Zahlen verdeutlichen: Es braucht für die Landeshauptstadt München eine umfassende Strategie für den Umgang mit und den Abbau von Rassismus.

Auch aus der Münchner Stadtgesellschaft und von den Betroffenen insbesondere von Anti-Schwarzem-Rassismus selbst wurde ein solches nachhaltiges Engagement in den vergangenen Jahren immer wieder eingefordert: So demonstrierten im Sommer 2020 – im Zuge der Black-Lives-Matter-Proteste in den USA – bis zu 25.000 Menschen in München gegen Rassismus. Im Kontext dieser Proteste formulierten auch verschiedene Organisationen (u.a. Arbeitskreis Panafrikanismus München e.V., Black Lives Matter Munich, isd – Initiative Schwarzer Deutscher) einen Aktionsplan gegen Anti-Schwarzen-Rassismus und trugen diesen sowohl an die Stadtpitze als auch an die Fachstelle für Demokratie

---

<sup>1</sup> An zweiter Stelle folgt Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, von der 9 Prozent aller Münchner\*innen betroffen sind.



heran. In diesem Plan enthalten waren verschiedene Forderungen, die sich sowohl auf den Bildungsbereich, als auch beispielsweise die Weiterentwicklung von Fortbildungsmöglichkeiten bei der LH München sowie auf die Bereitstellung von Räumen für Treffen von Aktivist\*innen und Vereine aus der Schwarzen Community bezogen. Gefordert wurde auch, bewusstseinsbildende Maßnahmen ebenso wie rassismus- und diskriminierungskritische Arbeitsansätze in der Landeshauptstadt München zu intensivieren. Die Fachstelle für Demokratie soll in den kommenden Monaten in einen strukturierten Gesprächsprozess mit den genannten und weiteren Betroffenenorganisationen eintreten, im Dialog identifizieren, welche weiteren Maßnahmen sich diese von der Landeshauptstadt erwarten, die entsprechenden Arbeitsfelder benennen und anschließend dem Stadtrat Empfehlungen für eine Strategie zum Abbau von und Umgang mit Rassismus präsentieren.

#### **Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Dominik Krause  
Paul Bickelbacher  
Anna Hanusch  
Angelika Pilz-Strasser  
Bernd Schreyer  
Florian Schönemann  
Christian Smolka  
David Süß  
Nimet Gökmenoğlu

*Mitglieder des Stadtrats*

#### **SPD/Volt-Fraktion**

Simone Burger  
Christian Müller  
Kathrin Abele  
Nikolaus Gradl  
Andreas Schuster  
Micky Wenngatz  
Christian Vorländer  
Lena Odell  
Cumali Naz  
Dr. Julia Schmitt-Thiel  
Barbara Likus

*Mitglieder des Stadtrats*

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 19.11.2021

## **Sicher und anonym auf Demokratiefeindlichkeit, Hasskriminalität und Sexismus in der Verwaltung hinweisen**

### **Antrag**

Das städtische anonyme digitale Hinweisgebersystem, das für Meldungen von Verstößen gegen Korruptions- bzw. Compliance-Regeln genutzt werden soll, wird um die Möglichkeit erweitert, Äußerungen oder Aktivitäten von städtischen Bediensteten mit menschenverachtenden, z.B. antisemitischen, rassistischen und sexistischen Inhalten, zu melden.

Wie auch das System für Meldungen von Korruptions-(Compliance-)Vorfällen, muss neben der vollständigen Anonymität der Hinweisgeber\*innen und der Einhaltung aller Datenschutzstandards (DSGVO) höchste IT-Security-Standards gewährleistet sein, so dass ein Zugriff von IT-Administratoren auf die gemeldeten Fälle ausgeschlossen ist. Dies gilt für internes und externes Personal.

Die gemeldeten Sachverhalte gehen bei der Fachstelle für Demokratie ein, die – je nach gemeldetem Sachverhalt – die Fälle entweder selbst bearbeitet oder an die Gleichstellungsstelle oder den Behindertenrechtsbeauftragten weiterleitet.

### **Begründung:**

Demokratiefeindliche Bestrebungen – auch im Bereich der öffentlichen Verwaltung – werden von den Verfassungsschutzämtern beobachtet und ggf. beim zuständigen Personalreferat gemeldet. U.a. werden Personen mit demokratiefeindlichen Einstellungen und aktiver oder vergangener Mitgliedschaft in demokratiefeindlichen Organisationen bereits im Rahmen der Einstellungsprüfung für den öffentlichen Dienst „herausgefiltert“.

Die eigentliche Herausforderung für die Stadtverwaltung sind mögliche Radikalisierungsprozesse von bereits im öffentlichen Dienst angestellten oder verbeamteten Mitarbeiter\*innen sowie der Schutz derjenigen Mitarbeiter\*innen, welche von Hasskriminalität, Diskriminierung und Sexismus in ihrem beruflichen Alltag bei der Stadt durch Kolleg\*innen bedroht sind, die nicht dem Raster der Verfassungsschutzämter entsprechen. Häufig bleiben derartige Fälle von Diskriminierung von der Verwaltung unerkannt oder kommen erst durch anonyme Hinweisgeber ans Licht – wie jüngst ein Fall bei der Bremer Feuerwehr zeigt.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> <https://www.sueddeutsche.de/politik/feuerwehr-bremen-sonderermittlerin-abschlussbericht-1.5311528>

Im Rahmen des geplanten Whistleblowing-Portals soll es deshalb durch eine weitere Oberfläche ermöglicht werden, Äußerungen oder Aktivitäten von städtischen Bediensteten mit menschenverachtenden, z.B. antisemitischen, rassistischen und sexistischen Inhalten, anonym und digital zu melden.

#### **SPD/Volt-Fraktion**

Micky Wenngatz  
Christian Köning  
Dr. Julia Schmitt-Thiel  
Christian Vorländer  
Roland Hefter  
Barbara Likus  
Lena Odell  
Lars Mentrup  
Cumali Naz

*Mitglieder des Stadtrates*

#### **Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Dominik Krause  
Sibylle Stöhr  
Beppo Brem  
Judith Greif  
Gudrun Lux  
Marion Lüttig  
Nimet Gökmenoğlu  
Thomas Niederbühl

*Mitglieder des Stadtrates*

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 19.11.2021

**Mittel aus dem Pandemiefolgefonds zielgerecht einsetzen  
Beratungsprojekte und Unterstützungsangebote für von der Pandemie stark betroffene,  
vulnerable Gruppen genehmigen**

**Antrag**

Für 2022 bereits beantragte bzw. vorgesehene und bisher noch nicht genehmigte Projekte/Maßnahmen zur Beratung und Unterstützung der durch die Pandemie besonders betroffenen Bevölkerungsgruppen sollen vom Gesundheitsreferat nochmals auf den Prüfstand gestellt werden. Soweit es sich um Maßnahmenbereiche handelt in denen pandemiebedingt von einer deutlichen Zunahme an Hilfebedarf auszugehen ist, sollen die diesbezüglichen Projekte genehmigt und über Mittel aus dem Pandemiefolgefonds finanziert werden.

**Begründung**

Es bleibt aktuell zu hoffen, dass die vierte Pandemiewelle gut überwunden werden kann und ab dem Frühjahr 2022 die Akutphase der Pandemie endgültig überstanden ist. Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass sowohl während als auch nach Abklingen dieser Akutphase betroffenen Menschen adäquat geholfen werden muss. Nur so kann gewährleistet werden, dass auch für vulnerable Gruppen die Pandemie ein Ende nimmt und Folgebelastungen soweit wie möglich verhindert oder zumindest gemildert werden. Die Pandemie und deren Auswirkungen betrifft in besonderem Maße sozial Schwache und gesundheitlich bereits beeinträchtigte Menschen und hier darf nicht der Rotstrich angesetzt werden.

Jeder Cent der jetzt bspw. für Projekte zur Suizidprävention, traumatherapeutischen Unterstützung, Angsthilfe, in Beratungs- und Hilfsangebote für betroffenen Senior\*innen und Migrant\*innen oder bspw. für Betroffenen in besonderen Lebenslagen bereitgestellt wird, rechnet sich für diese Menschen und unsere Gesellschaft um ein Vielfaches. Die bereits beantragten bzw. für 2022 vorgesehenen Projekte in diesen Bereichen sollten daher trotz weiterhin bestehendem Bedarf zur Haushaltskonsolidierung aufgrund der aktuellen Pandemielage und -auswirkungen realisiert und von der LHM bezuschusst werden.

gez.

Klaus Peter Rupp  
Barbara Likus  
Kathrin Abele  
Julia Schönfeld-Knor  
Lena Odell  
Micky Wenngatz

*SPD/Volt-Fraktion*

Judith Greif  
Dr. Hannah Gerstenkorn

*Fraktion Die Grünen – Rosa Liste*



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 19.11.2021

**Anfrage:**

**Bezahlbarer Wohnraum: Was versteht die Stadtverwaltung darunter?**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat ihr Verständnis zu folgenden Fragestellungen darzulegen:

1. Was versteht die Stadtverwaltung unter bezahlbarem Wohnraum?
2. Welcher qm-Preis gilt als bezahlbarer Wohnraum?
3. Wie viel Wohnfläche ist pro Haushalt (1 Personen-, 2 Personen-, 3 Personen- und Mehrpersonen-Haushalte) zur Erfüllung des Grundbedürfnisses Wohnen erforderlich? Für wie viel Prozent der Haushalte ist die Wohnfläche ausreichend?
4. Wie viel Prozent vom Einkommen sind pro Kopf bzw. pro Haushalt zur Deckung des Wohnbedarfs höchstens einzusetzen? Für wie viel Prozent der Münchner Bevölkerung trifft dies zu?
5. Wie viel Prozent der Haushalte bzw. der Münchner Bevölkerung verfügen über keinen bezahlbaren Wohnraum?

**Begründung:**

Für die Münchner Stadtgesellschaft ist ein einheitliches Verständnis von bezahlbarem Wohnraum von großer Bedeutung.

**Initiative:**

Dirk Höpner  
Planungspolitischer Sprecher, Stadtrat

Tobias Ruff  
Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Nicola Holtmann  
Stadträtin

Sonja Haider  
Stadträtin

# Antrag



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

München, 18.11.2021

## Den Schulsport um das Sportangebot „Reiten“ erweitern

### Der Stadtrat möge beschließen:

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, den Schulsport um das Sportangebot „Reiten“ zu erweitern.

### Begründung:

Vor kurzem wurde berichtet, dass immer mehr Grundschulen sich für Reitunterricht als Schulsport einsetzen wollen (<https://www.radioeins.com/nicht-immer-nur-fussball-reitsport-an-grundschulen-gefragt-10908600>).

Der Umgang mit Pferden kann Kindern viel Freude bereiten, sowie helfen ihre Persönlichkeit zu entwickeln und das Vertrauen in sich und andere zu stärken. Der Reitsport schult außerdem das Gleichgewicht und stärkt nicht nur den Rücken.

Durch die Erweiterung des Schulsports um das Sportangebot „Reiten“ könnte auch den Schaustellerbetrieben, welchen durch das Reitverbot auf Volksfesten die Existenzgrundlage entzogen wurde, wieder eine neue Perspektive gegeben werden, indem man diese Betriebe in das Angebot integriert. Am 10.02.2021 hatte sich die Bezirksstelle München im Bayerischen Landesverband der Marktkaufleute und der Schausteller e. V. mit einem verzweiferten Brief an Münchens Bürgermeister und Stadträte gewandt. Über diese Bezirksstelle könnte man die Planung und Koordination organisieren und den Schaustellern die Fortführung des Reitbetrieb ermöglichen.

### Initiative:

Iris Wassill  
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn  
ea. Stadtrat

Daniel Stanke  
ea. Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 19. November 2021

## **Zweite SWM Podcastreihe: Digitale Lösungen und Technologien**

Pressemitteilung SWM

## **U1 Süd: Busse ersetzen abends Regelfahrten zwischen Kolumbusplatz und Mangfallplatz – Gasteig-Verstärker bleiben ab Candidplatz im Einsatz**

Pressemitteilung MVG

## **Oberbürgermeister Dieter Reiter besucht München Klinik Neuperlach: „Alle Kliniken müssen bei Covid zusammenhelfen“**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

## **Bibliotheken im Gasteig HP8 und Gasteig Motorama feiern Eröffnung: Von Musiker-Speeddating bis Lesemarathon**

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

## **Hellabrunn unterstützt Deutsche Bahn bei Ausbildung von Spürhunden für den Artenschutz**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn



## **Zweite SWM Podcastreihe: Digitale Lösungen und Technologien**

### **Fünf neue Folgen auf den großen Plattformen abrufbar**

(19.11.2021) Die SWM versorgen ihre Kundinnen und Kunden mit Energie, Trinkwasser oder Mobilitätsdienstleistungen. Sie sind vor allem aber ein hoch technologisiertes und digital orientiertes Unternehmen. Die IT ist ein unersetzbarer Bereich und Innovations-Motor bei den SWM. Welche Aufgaben und Projekte, vor allem aber auch Möglichkeiten sich für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergeben, erfährt man in der zweiten Staffel des SWM Podcasts. Die erste Folge ist jetzt erschienen, die weiteren vier Episoden werden dann im wöchentlichen Rhythmus veröffentlicht.

Die Podcast-Reihe kann auf den Plattformen Spotify, Amazon, iTunes, Google Podcasts, Deezer, auf den Social-Media-Kanälen der SWM sowie auf der SWM Karriereseite abgerufen werden.

### **Bereits erschienen: Arbeitskultur bei den SWM**

Die SWM möchten bis 2025 das personalstrategische Ziel erreichen, einer der 5 attraktivsten Arbeitgeber Münchens zu werden. Dabei spielt eine innovative Arbeitskultur eine wichtige Rolle. SWM Personalgeschäftsführer Werner Albrecht als Hauptsprecher und interessante Gäste sprechen in den sechs Folgen zu Führung und Fehlerkultur, Diversity und Kommunikation.

# MVG Information für die Medien

19.11.2021

## **U1 Süd: Busse ersetzen abends Regelfahrten zwischen Kolombusplatz und Mangfallplatz – Gasteig-Verstärker bleiben ab Candidplatz im Einsatz**

Wegen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten zwischen den U-Bahnhöfen Kolombusplatz und Mangfallplatz wird die U1 in diesem Abschnitt von Sonntag, 21. November 2021, einschließlich Donnerstag, 25. November 2021, ab jeweils etwa 22.30 Uhr bis Betriebsschluss bis auf einzelne Fahrten auf einem Teilabschnitt durch Busse ersetzt. Zwischen Kolombusplatz und Olympia-Einkaufszentrum verkehrt die U1 planmäßig.

Die Busse des Schienenersatzverkehrs (SEV) ersetzen die regulären Fahrten der U1 auf dem genannten Abschnitt. Die Verstärkerzüge, die nach Ende einzelner Veranstaltungen im Kulturzentrum Gasteig HP8 im Stadtbezirk Sendling zusätzlich zu den Regelfahrten auf der Linie U1 verkehren, bleiben trotz der Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten zwischen Candidplatz und Hauptbahnhof im Einsatz.

In Richtung Olympia-Einkaufszentrum fährt die letzte durchgehende U1 um 22.24 Uhr ab Mangfallplatz und um 22.28 Uhr ab Candidplatz. In der Gegenrichtung verkehrt die letzte U-Bahn ab Olympia-Einkaufszentrum um 22.04 Uhr, am Hauptbahnhof um 22.15 Uhr und ab Kolombusplatz um 22.20 Uhr.

Die Busse des Schienenersatzverkehrs tragen die Liniennummer U1. Sie halten zwischen Mangfallplatz und Kolombusplatz zusätzlich zu den U-Bahnhöfen an den Haltestellen Soyerhofstraße, Jakob-Gelb-Platz und Winterstraße und fahren vom Kolombusplatz weiter bis zum U-Bahnhof Silberhornstraße.

Die MVG rät Fahrgästen, durch den Umstieg von bzw. zu den Ersatzbussen

### **Herausgeber**

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### **Ansprechpartner**

Pressereferent Bereich MVG  
Johannes Boos  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: presse@mvg.de  
www.mvg.de

# MVG Information für die Medien

sowie die längere Fahrzeit der Busse mehr Zeit einzuplanen. Die Fahrrad-Mitnahme ist in den Bussen des Schienenersatzverkehrs leider nicht möglich.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf [mvg.de](https://www.mvg.de) sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

# Presseinformation

## Oberbürgermeister Dieter Reiter besucht München Klinik Neuperlach

### „Alle Kliniken müssen bei Covid zusammenhelfen“

München, 19. November 2021. Aktuell behandelt die München Klinik an ihren vier großen Standorten insgesamt 107 Covid Patient\*innen (76 auf Normal-, 31 auf Intensivstationen) – allein 9 Intensivpatienten, die alle invasiv oder nicht-invasiv beatmet werden müssen, liegen in der München Klinik Neuperlach. Über die schwierige Covid-Versorgung informierte sich Oberbürgermeister Dieter Reiter am Donnerstag, 18. November bei einem Besuch vor Ort in der München Klinik Neuperlach.

Die Herausforderung des Teams auf Intensivstation: „Bei uns kämpfen 40 bis 50-jährige Covid-Patienten 10 Wochen und mehr an der Lungenmaschine um ihr Leben. Es ist ein Highlight für alle im Team, wenn sie es schaffen, aber diese Patienten, binden über lange Wochen viele Kapazitäten“, schilderte PD Dr. Thomas Felbinger, als Chefarzt verantwortlich für die Neuperlacher Covid-Intensivstation. Während die Neuperlacher und andere München Klinik-Standorte verzweifelt versuchen, zusätzliche Covid-Betten zu schaffen, bleiben andere, mehrheitlich private Kliniken in der Landeshauptstadt München außerhalb der Verantwortung. „Wir müssen als Münchner Kliniken alle zusammenhelfen“, appellierte die Pflegerische Bereichsleitung Alexandra Huber angesichts der Notlage ihres Teams und fügte hinzu. „Nur gemeinsam können wir diese Krise bewältigen.“

### Wenige Münchner Kliniken tragen die Hauptlast

Oberbürgermeister Dieter Reiter zeigte sich besorgt, dass zwei Drittel der Münchner Kliniken aktuell an der Covid-Versorgung nicht teilnehmen – während wenige große Versorger in München die Hauptlast tragen. Aktuell sind nur diese wenigen Covid-Akutversorger per Anweisung verpflichtet, Operationen abzusagen, um mehr Kapazitäten für die Covid-Versorgung zu schaffen

### Operationen müssen aufgeschoben werden

Die hohen, weiter steigenden Covid-Patientenzahlen und die aufwändige Medizin und Pflege binden die Kräfte in der München Klinik so sehr, dass im Krankenhaus der Maximalversorgung aktuell nur noch wenige andere, sehr dringende Operationen und Eingriffe etwa nach Unfällen möglich sind. Die Pflegerische Klinikleitung Christa Gottwald berichtete, dass allein in Neuperlach 2 Operationssäle geschlossen sind, weil die OP- und Anästhesie-Pflegekräfte auf den Covid-Stationen unterstützen müssen „Das geht zu Lasten der Regelversorgung und wir müssen geplante Eingriffe verschieben. Darunter leiden Patienten, die auf ihre Krebsoperation oder ihren Eingriff am Herzen warten. Das sind schwere Entscheidungen, die unsere

### Geschäftsführung

Pressesprecher  
**Raphael Diecke**

Stellv. Pressesprecherin  
**Ann Sophie Schlosser**

Stellv. Pressesprecherin  
**Maike Zander**

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

[presse@muenchen-klinik.de](mailto:presse@muenchen-klinik.de)

[muenchen-klinik.de](http://muenchen-klinik.de)

Ärztinnen und Ärzte täglich treffen müssen“, berichtete Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung.

### **Unterstützung für die Klinikbeschäftigten zugesichert**

In seinen Gesprächen auf der Covid-Intensivstation und der Covid-Pandemiestation sicherte Oberbürgermeister Dieter Reiter den Pflegekräften, Ärztinnen und Ärzten seine Unterstützung und die Solidarität der Münchnerinnen und Münchner zu.

Dabei geht es auch um eine finanzielle Aufwertung des wichtigen Pflegeberufs: „In meiner Rolle als Aufsichtsratsvorsitzender der München Klinik will ich alles in Bewegung setzen, um weitere städtische Zulagen für besonders belastete Bereiche der Pflege möglich zu machen. Hier geht es für mich nicht mehr um das „ob“, sondern darum, wie eine solche Zulage möglichst schnell realisiert werden kann“, so Oberbürgermeister Dieter Reiter. „Wir sind alle den Klinikmitarbeiter\*innen für ihre Arbeit sehr dankbar. Aber es braucht mehr als Dankesworte – es braucht Taten.“

Deshalb plant die Landeshauptstadt München den Ausbau und die Schaffung von 132 bezahlbaren Wohnungen für Pflegekräfte der München Klinik und des Münchenstift auf dem Gelände der München Klinik Schwabing. Darüber hinaus soll kurzfristig geprüft werden, an welchen weiteren Klinik- oder alternativen Standorten Dienstwohnungen für Pflegepersonal geschaffen werden könnten.

### **München Klinik: bisher mehr als 3000 Covid-Patienten behandelt**

Die München Klinik hat hierzulande die längste Erfahrung in der Behandlung von Covid-19-Patienten – hier wurden Ende Januar 2020 die ersten bestätigten Fälle Deutschlands und seitdem mehr als 3000 Covid-19-Patienten klinisch versorgt.

Die schwererkranken und invasiv beatmeten Patientinnen und Patienten sind bis auf wenige Ausnahmen ungeimpft. Angesichts der hohen Inzidenz in München und im restlichen Oberbayern appellieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der München Klinik an alle Menschen in der Landeshauptstadt sich und die eigene Familie mit einer Impfung bzw. einer Booster-Impfung vor einem schweren Corona-Verlauf zu schützen. Denn das Problem aktuell ist nicht nur eine Covid-Erkrankung – auch Patienten mit einer Krebserkrankung, nach einem Schlaganfall oder Autounfall brauchen ein Intensivbett. „Gegen Schlaganfall und die meisten Krebsarten gibt es keine Impfung – aber gegen Corona. Deshalb sollten die Menschen solidarisch handeln, sich selbst, ihre Mitmenschen und die Gesundheitsversorgung vor einer Überlastung schützen“, so Dr. Axel Fischer.

**Bildmaterial zum Download** verfügbar unter [www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse](http://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse)



*Die Pflegekräfte Stationsleiter Gerhard Thes (1.v.r.) und Bereichsleitung Alexandra Huber (1.v.l.) erklären zusammen mit dem ärztlichen Team Chefarzt PD Dr. Thomas Felbinger und Oberärztin PD Dr. Ines Kaufmann (3. Und 2. v.r) die Situation auf der Intensivstation. Bildnachweis: Presseamt München/Michael Nagy.*



*Stationsleitung Sandra Stemplinger, Ltd. Oberärztin Dr. Amra Cuk, Bereichsleitung Susanne Seyl-Vidmar, Chefarzt Prof. Dr. Klaus-Dieter Palitzsch (v.r.) im Gespräch mit Oberbürgermeister Dieter Reiter. Das Team arbeitet auf der Corona-Normalstation in der München Klinik Neuperlach. Bildnachweis: Presseamt München/Michael Nagy.*

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.





Brandneu: Die Stadtbibliothek im Gasteig HP8 © HGEsch / gpm Architekten

## **Bibliotheken im Gasteig HP8 und Gasteig Motorama feiern Eröffnung Von Musiker-Speeddating bis Lesemarathon**

**Die Stadtbibliothek im Gasteig HP8 feiert vom 19. bis 21. November ihren Einzug in das neue Kulturquartier in Sendling. Musik und Text sind inhaltliche Schwerpunkte einer Fülle an Konzerten, Workshops, Lesungen und Performances. Eine Woche später eröffnet die Kinder- und Jugendbibliothek im Gasteig Motorama.**

Musik, lebenslanges Lernen und Sprachen stehen im Fokus der Stadtbibliothek im Gasteig HP8. Die modular gestalteten, neuen Räume in der lichten Halle E mit innovativem Open Library Konzept – die Räume stehen Besucher\*innen auch über die regulären Öffnungszeiten hinaus zur Verfügung – sind wie im alten Gasteig ein Magnet für alle, die Bücher und Medien lieben, sich konsumfrei treffen oder in Ruhe arbeiten wollen. Am kommenden Wochenende feiert die Stadtbibliothek ihren „Aufbruch zu neuen Ufern“ mit einem dicht bepacktem Eröffnungsprogramm über drei Tage:

DJ-Sessions, Bandkonzerte, Musiker-Speeddating und ein Body-Percussion-Workshop sind musikalische Höhepunkte. Wort und Text werden bei Lesemarathon, Hörkino, Kriminacht oder Lyrik-Performance in Szene gesetzt. Kinder haben ihren Spaß mit dem Kamishibai-Theater oder beim Spielen mit Orff-Instrumenten. Wer sich als VJ ausprobieren möchte, ist herzlich eingeladen, die Halle E zum Leuchten zu bringen.

Die Stadtbibliothek Am Gasteig galt als eine der Hauptanlaufstellen des Kulturzentrums. Jetzt freut man sich auf bunt zusammengesetzte Besucherströme am neuen Standort. „Im Gasteig HP8 mischen sich die vielfältigen Angebote unseres Hauses: Das Warten auf den Konzertbeginn kann man sich z.B. mit einem Besuch des neuen MusicLab der Stadtbibliothek vertreiben. Wer eigentlich nur ein Buch ausleihen wollte, bleibt vielleicht noch zu einem Konzert in der Halle E“, sagt Gasteig-Geschäftsführer Max Wagner.



Am 26.11. wird ein weiterer Interimsstandort der Stadtbibliothek Am Gasteig in der Ladenstadt Motorama eröffnet. Dort sind die Schwerpunkte Familie, Gaming und digitales Lernen. Auf einer Fläche von circa 3.600 Quadratmetern erwartet die Münchner\*innen ein großes Angebot an Belletristik, Sachliteratur und aktuelle Zeitungen und Zeitschriften. Besonderes Highlight: Das GameLab, in dem sich Neulinge und alte Hasen an Spielekonsolen messen können und Robotik und Virtual Reality erlebbar werden. Auch dort haben sich die Macher\*innen der Stadtbibliothek ein überraschendes Programm zur Eröffnung ausgedacht. „Wer bei Motorama an die Ladenstadt denkt, wird Augen machen, wie bunt und einladend die neuen Räume der Kinder- und Jugendbibliothek geworden sind. Wir freuen uns, dass wir einen Standort gefunden haben, der nur wenige Meter vom »alten« Gasteig entfernt ist – so bleibt die Stadtteilfunktion erhalten“, sagt Max Wagner.

Mehr Infos zur Eröffnung der beiden neuen Standorte unter:

[https://www.muenchner-stadtbibliothek.de/fileadmin/HP8/Eroeffnungsprogramm\\_HP8.pdf](https://www.muenchner-stadtbibliothek.de/fileadmin/HP8/Eroeffnungsprogramm_HP8.pdf)

[https://www.muenchner-stadtbibliothek.de/fileadmin/Motorama/Eroeffnungsprogramm\\_Motorama.pdf](https://www.muenchner-stadtbibliothek.de/fileadmin/Motorama/Eroeffnungsprogramm_Motorama.pdf)

**Kontakt:**

Michael Amtmann  
Leiter Kommunikation/Pressesprecher  
Tel.: +49 (0)89 480 98-131  
**m.amtmann@gasteig.de**

Isabella Mair  
Pressereferentin  
Tel.: +49 (0)89 480 98-161  
**presse@gasteig.de**

## Pressemitteilung

# Hellabrunn unterstützt Deutsche Bahn bei Ausbildung von Spürhunden für den Artenschutz

**Mit Hilfe der Hellabrunner Zauneidechsen sollen Spürhunde der Deutschen Bahn zukünftig Lebensräume dieser gefährdeten Echsen erkennen.**

In größter Kleinstarbeit haben die für die Freilandterrarien zuständigen Tierpfleger Hellabrunns für die Deutsche Bahn Kot, Haut und Eierschalen der Zauneidechsen gesammelt. Hintergrund ist die Unterstützung der Deutschen Bahn seitens Hellabrunn in der Ausbildung von Spürhunden, die darauf trainiert werden, die Lebensräume heimischer geschützter Arten aufzuspüren. Wenn Eidechsen, Schlingnattern oder Fledermäuse mithilfe der Hunde aufgespürt werden, können sie zukünftig bei der Streckenplanung vorab besser berücksichtigt und geschützt werden. Die Deutsche Bahn kann damit zukünftig Bauprojekte schneller umsetzen.

„Wir unterstützen dieses Projekt sehr gerne, denn schließlich geht es dabei um Arten- und Naturschutz der heimischen Biodiversität und das gehört zu den Hauptaufgaben eines modernen Zoos“, erklärt Lena Bockreiß, zuständige Kuratorin u.a. für Reptilien in Hellabrunn. „Die Bestände der Zauneidechse nehmen immer weiter ab.“ so Bockreiß weiter.

Zauneidechsen sind relativ anpassungsfähige Reptilien, die kaum Ansprüche an Ihren jeweiligen Lebensraum stellen. Die circa 18 bis 20 Zentimeter langen Reptilien kommen an Wald- und Feldrändern sowie auf anderen abwechslungsreichen Flächen vor und sind in allen deutschen Bundesländern heimisch. Trotz strenger Schutzmaßnahmen und Listung der Tiere in der EU Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ist die Zauneidechse in ihrem Bestand bedroht.

Seit 2018 bewohnen Zauneidechsen das Freilandterrarium im Hellabrunner Mühlendorf. Drei Jahre nach dem Einzug konnten die Zauneidechsen erfolgreich nachgezüchtet werden. Doch nicht nur im Freilandterrarium sind die Reptilien zu entdecken; auch rundherum sind auf dem Tierparkgelände wildlebende Zauneidechsen zu entdecken.

„Es ist immer wieder spannend, wie viel mehr in unserem Tierpark steckt als nur das Erleben zahlreicher Tierarten. Es macht mich stolz, dass Hellabrunn sich an vielen Stellen national und international für den Natur- und Artenschutz einsetzt und hier auch den Schulterschluss mit Akteuren ganz anderer Branchen sucht.“, ergänzt Hellabrunns Vorstand und Tierparkdirektor Rasem Baban.

**Hinweis:** Besucher werden gebeten, beim Einlass die 2G-Regel sowie die FFP2-Maskenpflicht in allen Tierparkbereichen zu beachten. Alle Infos detailliert unter [www.hellabrunn.de/corona](http://www.hellabrunn.de/corona)

München, den 18.11.2021

Weitere Informationen:  
Dennis Späth  
Leiter Unternehmenskommunikation  
Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Tierparkstr. 30, 81543 München  
Tel: +49(0)89 62508-718  
Fax: +49(0)89 62508-52  
Email: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)  
Website: [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)  
<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

**Münchener Tierpark Hellabrunn AG**  
Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin  
Vorstand: Rasem Baban  
Eingetragen in das Handelsregister  
des Amtsgerichts München, HRB 42030  
UST-IdNr.: DE 129 521 751